

**Protokoll
der ausserordentlichen Delegiertenversammlung
von Swiss Basketball im Haus des Sports in Ittigen
am Samstag, 24. Mai 2008 um 10.00 Uhr**

1. Begrüssung

Herr Stéfan Schibler, Zentralpräsident, eröffnet die Delegiertenversammlung und heisst alle Delegierten und Gäste herzlich willkommen.

Anwesende Gäste :

Hr. Patrick Baumann, Generalsekretär FIBA
Hr. Richard Baillif, Ehrenmitglied
Hr. Alexandre Zen-Ruffinen, Mitglied Exekutiv-Vorstand LNBA
Frau Françoise Perrin, Präsidentin CLNF
Hr. Bernard Clivaz, Präsident CGC
Hr. Sébastien Roduit, Senioren Nationaltrainer
Hr. Gianluca Barilari, Nationaler technischer Koordinator
Hr. Gabriel Gisler, Direktor LNBA
Hr. Bernard Pasteris, Präsident CEN

F. Stempfel entschuldigt die folgenden Gäste:

Hr. Marc-André Giger, Direktor Swiss Olympic
Hr. Thomas Burch, Verbandsbegleiter Swiss Olympic
Hr. Gilbert Burkhardt, Ehrenmitglied
Hr. Giampiero Cambrosio, Ehrenmitglied
Hr. Maurice Monnier, Präsident CFMB

Entschuldigte Delegierte

AFBB Frau Karine Allemann, ersetzt durch Hr. Philippe Genoud
ACGBA Hr. Hugues Rosset, ersetzt durch Hr. Alfredo Ponce
AVB Frau Marie-Rose Fernandez, ersetzt durch Hr. Yves Meylan
ATP Hr. Giulio Poretti
AFBB Hr. Jean Bellotti
ACGBA Hr. Maxime Orteni

Hr. Martin Spörri, Mitglied des Zentralvorstandes, ist ebenfalls entschuldigt.

2. Konstituierung der Versammlung

M. Roduit und E. Carrillo werden als Stimmzähler vorgeschlagen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Das Quorum liegt bei 21 Delegierten, 33 Delegierte sind anwesend. Bei den Abstimmungen zählt das einfache Mehr der abgegebenen Stimmen, bei der Abstimmung über die Beiträge braucht es eine 3/5-Mehrheit. Die Abstimmungen erfolgen mit Handerheben, Enthaltungen zählen nicht zu den abgegebenen Stimmen.

Die Traktandenliste wird an diesem Punkt wieder aufgenommen, wo die Delegiertenversammlung am 12. April geendet hat. Diese Traktandenliste wurde aktualisiert mit dem Punkt 3 „Wort des Zentralpräsidenten“ und am 16. April 2008 fristgerecht verschickt. Der Antrag von M. Lenggenhager (24.04.08) betreffend einer Statutenänderung wird unter Punkt 8.4 behandelt.

Die Traktandenliste wird von der Versammlung verabschiedet.

Wegen den nationalen Mini-Basketballtagen und anderen Basketball-Aktivitäten wird die Versammlung spät. um 12.30 Uhr beendet.

3. Wort des Zentralpräsidenten

3.1. Eindrücke nach der DV vom 12. April 08

S. Schibler war nach der letzten Versammlung enttäuscht und wütend. Der Zentralvorstand, die Direktion,

die Mitarbeiter von Swiss Basketball waren schockiert, ein Motivationsverlust der Mitarbeiter war spürbar.

Man wirft uns mangelnde Transparenz vor: wenig Verbände haben für ihre Versammlungen so ein klares und transparentes Dossier. Die Büros von Swiss Basketball sind immer offen für die Regionalverbands-Präsidenten und die Delegierten, wenn sie zusätzliche Informationen möchten.

Generell werden die Entscheide der Organe in Frage gestellt, es herrscht eine Misstrauenskultur und systematisch wird an den Aussagen der Mitarbeiter von Swiss Basketball gezweifelt. Durch alle diese Elemente gerät Swiss Basketball in Verruf, obwohl unsere Glaubwürdigkeit im sportlichen Bereich gegenüber der FIBA, Swiss Olympic und den Medien steigt.

Ein Delegierter hat die Aufgabe, die Interessen von Swiss Basketball und nicht nur seine eigenen zu vertreten.

Es herrscht eine Ablehnungshaltung und an der Delegiertenversammlung werden zahlreiche Anträge eingereicht, obwohl es in der Vernehmlassungsphase nur sehr wenige Reaktionen gab. Aussagen wie « man muss nur... » sind schnell zur Hand, ohne darüber nachzudenken, ob dies auch realisierbar ist, und ohne sich die Fragen zu stellen: wer? was? wie? wo? und wieviel?

Es gibt zu viel « Gärtchen-Denken » im Schweizer Basketball, und wir verlieren zu viel Energie um gemeinsame Visionen zu finden. Das Ziel ist, dass alle zusammen den Schweizer Basketball vorwärts bringen.

3.2. Funktionieren der Strukturen von Swiss Basketball

S. Schibler erinnert daran, wie die Strukturen von Swiss Basketball funktionieren.

An der Delegiertenversammlung werden Entscheide getroffen. Die Versammlung ratifiziert, wählt und erteilt dem Zentralvorstand Aufträge, ist aber kein Ort für Parlamentsdebatten. Dies heisst nicht, dass man nicht das Wort verlangen darf, aber man debattiert nicht stundenlang über das gleiche Thema.

Der Zentralvorstand ist das strategische, entscheidende und Kontroll-Organ der Direktion. Er hat Pflichten und er nimmt diese wahr.

Die Direktion hat die Aufgabe Swiss Basketball operativ zu führen und hat bestimmte Entscheidungskompetenzen.

Die Geschäftsprüfungskommission ist ein unabhängiges Organ, dass durch die Delegiertenversammlung gewählt wird. Sie überprüft, ob bei den Aktivitäten von Swiss Basketball die Statuten und Reglemente sowie die Entscheide der Delegiertenversammlung eingehalten werden. Sie ist nicht ein Organ, bei dem der Zentralvorstand oder die Direktion unter Vormundschaft gestellt werden können.

Der Zentralvorstand hält fest, dass das Ziel der Konferenz der Regionalverbands-Präsidenten nicht erreicht ist. Er fragt sich, ob man diese durch eine Delegiertenkonferenz vor den Delegiertenversammlungen ersetzen sollte.

Die rechtliche Situation der Herren-Nationalliga und der der CLNF (Damen-Nationalliga) ist unterschiedlich. Eine Autonomie ist in gewissen Bereichen nötig, aber es muss unbedingt eine Sportpolitik geben, die mit derjenigen von Swiss Basketball koordiniert ist.

S. Schibler fasst die Aufgabenteilung zusammen. Die detaillierte Version ist unter Punkt 2.6 der 5-Jahresstrategie.

Man kann uns nicht vorwerfen, dass es für den Breitensport kein grosses Budget hat, denn unsere Aktivitäten im Breitensport sind relativ gering. Dies heisst aber nicht, dass wir die RV nicht unterstützen.

3.3. Finanzierung der Sportpolitik (Nachwuchs)

Das Nachwuchskonzept ist eine Investition für die Zukunft im gesamten Basketball in der Schweiz. Die Finanzierung muss durch alle zusammen gesichert werden. Man muss sie jetzt konsolidieren und durch weitere Einnahmen, die von aussen kommen (ausserhalb der Beiträge), verbessern. z.B. Subventionen FIBA, Swiss Olympic und Sponsoring.

S. Schibler präsentiert das detaillierte Nachwuchs-Budget und unterstreicht, dass man zwischen Ausbildungszentrum (CF) und Nachwuchs-Stützpunkt (CPE) unterscheiden muss. Die Ausbildungszentren (CF) werden über das Nachwuchs-Budget finanziert, aber die Nachwuchs-Stützpunkte (CPE) erhalten kein

Geld von Swiss Basketball.

Er zeigt eine Aufstellung der Investitionen, die für den Nachwuchs getätigt wurden, dessen logische Folge die Beitragserhöhung ist (siehe Powerpoint-Präsentation auf www.swissbasketball.ch).

3.4. Ausländische Spieler

S. Schibler erinnert daran, dass für Swiss Basketball die Anzahl der Schweizer Talente, die in Eliteklubs eingesetzt werden, Priorität haben; ganz im Bewusstsein, dass dieses Vorhaben nur zusammen mit den Ligen und dem Mitmachen der Klubs realisiert werden kann. Eine strategische Massnahme für die Damenliga (CLNF) ist vorgesehen (siehe S. 12 Dokument 5-Jahres-Strategie). Wie in vielen anderen Verbänden und Sportarten ist der juristische Aspekt allerdings kompliziert, und beinhaltet folgende Schlüsselthemen:

- Begriff „Spieler“: Schweizer, ausgebildet in der Schweiz, Europäer, restliche Welt
- Proportionalität in Bezug auf die Diskriminierung der europäischen Spieler
- Gentlemen Agreement

Es braucht ein gemeinsames Vorgehen mit den Ligen und ihren Klubs mit einem Massnahmen-Katalog in folgenden Bereichen:

- Reglementarisch : Quoten und/oder Kontingente
- Technisch : Anzahl Schweizer Spieler auf dem Spielfeld / Matchblatt
- Administrativ : Abgaben, Lenkungsabgaben, Beiträge, Formalitäten etc.

Man muss ein koordiniertes Projekt ausarbeiten, um das Endziel der Integration von jungen Schweizer Spielern erreichen zu können.

3.5. Verpflichtung alle Mitglieder zu lizenzieren

Jede Person, die an einer Aktivität teilnimmt, welche von einem Organ von Swiss Basketball organisiert wird (Ligen, RV, Klubs), muss bei Swiss Basketball lizenziert sein. Es gibt dazu rechtliche Punkte im Lizenzreglement, Klubreglement sowie im Reglement der Regionalverbände. Gemäss dem Rechtspflegereglement kann Swiss Basketball bei den rechtlichen Instanzen gegen Regionalverbände oder Klubs, die ihre Mitglieder nicht lizenzieren ein Verfahren eröffnen. Das Einhalten der Reglemente ist ein Muss.

3.6. Regionaltrainer

Der Zentralvorstand hat entschieden, mit einer Einführungs- und Testphase zu beginnen, in Form von « Clinics », die in Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden und auf Anfrage organisiert werden. Die Leistung wird durch den Leistungsempfänger finanziert.

François Barras erläutert die Position der Nationalliga (siehe beigefügter Text in französisch).

4. Ratifizierung der Sportpolitik

Die Präsentation der Sportpolitik ist im Dossier zur Delegiertenversammlung.

S. Schibler hebt die wichtigsten Punkte hervor:

- Fertigstellung des Sportpolitik-Projektes, welches an der GV vom 08/03/03 verabschiedet wurde
- operationelle Umsetzung des Nachwuchskonzeptes auf die Saison 08/09
 - 5 Nachwuchs-Nationalmannschaften (3 Herren / 2 Damen)

Zur Information : 220 Nachwuchs-Mannschaften sind diesen Sommer für die Europameisterschaften angemeldet. Wenn man diese Zahl durch die Anzahl Verbände dividiert, kommt man auf 5 Mannschaften pro Verband.

Eine « Wiedergeburt » des Damen-Basketballs

- Nachwuchskonzept und Reaktivierung der Senioren Damen-Nationalmannschaft

Eine Priorität auf das Umfeld

- Testphase für « Clinics » zur Trainerausbildung in Zusammenarbeit mit den RV
- Nationales Ausbildungskonzept für Schiedsrichter

Abstimmung:

1. Nehmen Sie die Sportpolitik, so wie sie im DV-Dossier präsentiert ist, unter Vorbehalt der Annahme der Beiträge, an?

Die Sportpolitik wird einstimmig angenommen (32 Stimmen wurden abgegeben).

2. Geben Sie dem ZV den Auftrag, bis zur nächsten DV mit den Nationalligen ein Projekt zu koordinieren, das mittelfristig Massnahmen mit Zeitrahmen festlegt, um die Anzahl sowie die Spielzeit der jungen

Schweizer Talente in der Elite-Meisterschaft zu begünstigen, um die Sportpolitik von Swiss Basketball zu gewährleisten?

Der Antrag wird einstimmig angenommen (32 Stimmen wurden abgegeben).

M. Bendayan informiert die Delegierten, dass er aufgrund der Diskussionen mit Swiss Basketball und dem vorgängig abgestimmten Auftrag seinen Antrag betreffend der Beiträge zurückzieht.

M. Lenggenhager unterstreicht, dass die Ratifizierung der Sportpolitik gezeigt hat, dass alle die gleichen Ziele haben. Er dankt S. Schibler, dass er mit ihm Kontakt aufgenommen hat, um Lösungen zu suchen. Die Rede von F. Barras lässt trotzdem noch einige Punkte offen, u.a. in Bezug auf den Willen der Nationalliga diese Politik mitzutragen. Er ist der Meinung, dass es für eine starke Liga eine starke Basis braucht, und er bittet F. Barras die RV an die Workshops über die Politik der ausländischen Spieler einzuladen. Wenn es keine konkreten Lösungen gibt, um die jungen Schweizer Spieler in der nächsten Saison zu integrieren, wird ProBasket alles daran setzen, um die Beitragserhöhung wieder rückgängig zu machen. Aufgrund des vorher abgestimmten Auftrages zieht M. Lenggenhager seinen Statuten-Änderungsantrag, vorgesehen unter Pkt 8.4, zurück.

5. Festsetzen der Beiträge

S. Schibler erläutert die Auflistung der Beiträge und erinnert daran, dass die Beitragserhöhung zum Ziel hat, das Nachwuchskonzept und die Nachwuchs-Nationalmannschaften zu finanzieren.

Abstimmung:

Nehmen Sie die vorgeschlagenen Beiträge, welche der Zentralvorstand präsentiert hat, an?

Der Antrag wird mit 28 zu 4 Stimmen angenommen.

Nehmen Sie Beibehaltung des Trainerbeitrages von CHF 100.00 pro Klub an (keine Änderung des aktuellen Beitrages)?

Der Antrag wird einstimmig angenommen (33 Stimmen wurden abgegeben).

S. Schibler informiert, dass das Projekt «Regionaltrainer» nicht vom Tisch ist, und es dafür eine Einführungsphase gibt, in der die Leistungen bezahlt werden müssen. Nach dieser Einführungsphase wird Bilanz gezogen und wenn diese positiv ausfällt, wird das Konzept der DV unterbreitet.

S. Schibler informiert, dass nun 37 Delegierte an der Versammlung sind. Er gibt das Wort an S. Thommen.

6. Budget 2008-2009

6.1. Präsentation des Budgets

S. Thommen präsentiert das Budget und informiert über die Auswirkung aufgrund der vorherigen Abstimmung über die Trainerbeiträge. Im Posten 3002 Gebühren/Abgaben CFE gibt es eine Verminderung von CHF 67'300.00 und im Posten 4317 Erwerbsausfall/Entschädigungen ebenfalls eine Verminderung von CHF 79'410.00.

F. Stempel informiert, dass der Vertrag mit der SUVA um ein Jahr weiterläuft (Posten 3066). Suva ist ebenfalls einverstanden, wiederum die Leibchen «My Fair-play» für die regionalen Schiedsrichter zu finanzieren. Swiss Basketball wird wegen den Bestellungen mit den RV Kontakt aufnehmen. Der Preis bleibt mit CHF 10.00/Stück gleich wie im vergangenen Jahr.

Er informiert auch, dass FIBA Europe entschieden hat, einen Entwicklungsfonds einzurichten, um Projekte zur Entwicklung des Basketballs zu unterstützen. Dieser Fonds kann sich auf 50'000 Euro belaufen, aufgeteilt auf die nächsten zwei Saisons.

Aufgrund dieser neuen Elemente, müssen noch CHF 50'000.00 beschafft werden, damit das Ziel der Zusatzeinnahmen des Verbandes (ausserhalb der Beiträge) erreicht werden kann.

6.2. Bericht der Geschäftsprüfungskommission (CGC)

B. Clivaz informiert, dass Swiss Basketball sich noch eine Saison erlauben kann, die im Budget vorgesehenen Sponsoringbeiträge nicht ganz zu erreichen. Für die nächste Saison muss der Zentralvorstand ein ausgeglichenes Budget erstellen oder eine andere Möglichkeit suchen, um den fehlenden Betrag zu decken, jedoch ohne die Beiträge zu erhöhen.

6.3. Annahme des Budgets

Das Budget wird einstimmig angenommen (34 Stimmen wurden abgegeben).

7. Wahl der Organe

7.1. Zentralpräsident

S. Schibler wird mit Applaus wiedergewählt. S. Thommen fragt ob es Gegenstimmen gibt. Da dies nicht der Fall ist, ist S. Schibler einstimmig wiedergewählt. Er dankt der Versammlung für das ausgesprochene Vertrauen.

7.2. Zentralvorstand

M. Guldemann schlägt vor, die Mitglieder des Zentralvorstandes einzeln zu wählen. Dieser Antrag wird mit 20 gegen 13 Stimmen angenommen.

A. Ponce verlangt eine geheime Abstimmung.
Dieser Antrag wird mit 27 zu 6 Stimmen abgelehnt.

M. Spörri, wird einstimmig wiedergewählt (36 Stimmen wurden abgegeben).

S. Thommen wird einstimmig wiedergewählt (34 Stimmen wurden abgegeben).

U. Uttinger wird einstimmig wiedergewählt (36 Stimmen wurden abgegeben).

Bei F. Barras gibt es eine Stimmengleichheit von 12 zu 12. Gemäss den Zentralstatuten hat der Zentralpräsident den Stichentscheid. S. Schibler stimmt für F. Barras. Er ist somit mit 13 zu 12 Stimmen wiedergewählt.

F. Barras verlangt eine Woche Bedenkzeit für die Annahme der Wahl. S. Schibler informiert, dass F. Barras gewählt ist, aber jedermann jederzeit demissionieren kann.

F. Della Libera wird einstimmig wiedergewählt (32 Stimmen wurden abgegeben).

F. Zwahlen wird einstimmig wiedergewählt (36 Stimmen wurden abgegeben).

7.3. Revisionsstelle

Die Firma Sorefisa SA, Fribourg, wird mit 33 zu 1 Stimme wiedergewählt.

7.4. Rekurskommission

Die ganze Rekurskommission wird einstimmig wiedergewählt (36 Stimmen wurden abgegeben).

7.5. Geschäftsprüfungskommission

S. Schibler erklärt das Verfahren für die Wahl der GPK und präsentiert zwei neue Kandidaten: Hr. Simone Decarli und Frau Annette Grether. Diese Abstimmung erfolgt schriftlich in einem Wahlgang. Diejenigen drei Kandidaten, die am meisten Stimmen erhalten, sind in die GPK gewählt, welche sich gemäss den Statuten selber konstituiert.

Als Supervisor dieser Wahl wird P. Andreetta vorgeschlagen und auch gewählt.

In die GPK wurden gewählt:

Hr. Simone Decarli mit 36 Stimmen
Frau Annette Grether mit 32 Stimmen
Hr. Georg Langlotz mit 25 Stimmen

8. Zentralstatuten – Teilrevision

8.1. Änderungsantrag : Art. 11K – Ehrenmitglieder

G. Roncoroni ist mit diesem Antrag nicht einverstanden, da er den Delegierten ein Vorschlagsrecht entzieht. Für ihn zeigt dieser Antrag eine gewisse Arroganz des ZV, der zeigt, dass nur der ZV weiss, wen man als Ehrenmitglied vorschlagen kann. Weiter ist dieser Antrag für ihn mit einer gewissen Gefahr verbunden, dass nur Personen vorgeschlagen werden, die dem ZV genehm sind. Aber in einem Verband braucht es Personen, die anders denken, denn dadurch kann sich der Verband weiter entwickeln.

Position des Zentralvorstandes :

U. Uttinger erklärt, dass man durch diese Änderung die Möglichkeit haben wird, eine Ernennung

vorzubereiten. Es besteht bereits eine interne Richtlinie über die Vorgehensweise. Die Delegierten werden weiterhin Personen als Ehrenmitglieder vorschlagen können, aber der ZV kann dann jemanden anfragen, diese Person an der Versammlung vorzustellen, was wiederum den Delegierten besser ermöglichen wird, ihre Entscheidung zu treffen.

M. Roncoroni hält an seiner Position fest und ist entschieden dagegen.

Der Antrag wird mit 24 zu 5 Stimmen abgelehnt.

8.2. Änderungsantrag M. Lenggenhager : Art 11 – EM-Einschreibungen

F. Stempfel informiert, dass diese Vorgehensweise aufgrund der Anmeldefrist für die Europameisterschaften und dem Datum der DV nur schwer umsetzbar ist. Dies würde zur Folge haben, dass für jede Mannschaft bereits zwei Jahre im Voraus das Budget erstellt werden müsste.

S. Schibler erinnert daran, dass diese Anmeldungen bereits in der Sportpolitik enthalten sind.

U. Uttinger erklärt, dass der ZV gegen diesen Antrag ist, weil es sich um eine operationelle Aufgabe handelt, welche mit der Sportpolitik zusammenhängt, welche die DV verabschiedet hat.

Der Antrag wird mit 19 zu 2 Stimmen abgelehnt.

8.3. Änderungsantrag M. Lenggenhager: Art. 20 – Transparenz bei vakanten Funktionen

F. Stempfel erläutert, dass er der Meinung ist, dass es diese Transparenz bereits gibt. Es handelt sich hier um eine operationelle Angelegenheit, die daher nicht in den Statuten gehört.

Position des Zentralvorstandes :

U. Uttinger erklärt, dass der ZV gegen diesen Antrag ist. Er ist der Ansicht, dass diese Elemente in Organisationsweisungen gehören und nicht in die Statuten. Der ZV hat bereits vorgesehen, Weisungen auszuarbeiten.

M. Lenggenhager erläutert, dass er will, dass es bei allen freien Posten eine Transparenz gibt. Er will, dass die offenen Posten publiziert werden, damit jedermann sich bewerben kann. In diesem Zusammenhang erwähnt er die Ernennung von Sébastien Roduit.

U. Uttinger unterstreicht, dass dieser Punkt in einem Reglement oder Organisationsweisungen festgehalten werden sollte, und nicht in den Statuten. Aus diesem Grund empfiehlt sie, diesen Antrag abzulehnen.

Bei der Abstimmung gibt es eine Stimmengleichheit von 12 zu 12. Gemäss den Statuten hat der Zentralpräsident den Stichentscheid. Gemäss der Position des ZV, entscheidet S. Schibler gegen diesen Änderungsantrag. Er informiert, dass der ZV mit der Grundidee einverstanden ist, aber dieser Antrag in Organisationsweisungen aufgenommen wird.

9. Annullierung von Reglementen

9.1. Reglement Departement Damen-Nationalliga

F. Stempfel informiert, dass der Zentralvorstand das Pflichtenheft für die Kommission der Damen-Nationalliga am 26.04.2007 verabschiedet hat. Dieses Pflichtenheft ersetzt das DLNF-Reglement. Die Aufhebung des DLNF-Reglementes wird einstimmig beschlossen (31 Stimmen wurden abgegeben).

10. Ratifizierung Aufnahme der neuen Klubs und Ausschluss von Klubs

Frau Perrin bezieht sich auf den Klub Pallacanestro Bellinzona und fragt wie es geregelt ist, wenn ein Präsident eines neuen Klubs ebenfalls noch Präsident eines Klubs ist, der gegenüber der CLNF noch Schulden hat. F. Stempfel antwortet, dass es für solche Fälle kein Reglement gibt.

M. Bendayan informiert, dass gemäss der ACGBA der Klub Puplinge Basket demissioniert und nicht eine Beurlaubung beantragt hat.

F. Stempfel schlägt vor abzustimmen, unter Vorbehalt des Falls von Puplinge Basket.

Der Antrag für die Ratifizierung der neuen Klubs und des Ausschlusses von Klubs wird mit 32 zu 2 Stimmen angenommen.

11. Weitere Anträge von Delegierten

11.1. Antrag H. Rosset :

Dieser Antrag wurde mit den Unterlagen zur DV vom 12. April zugestellt.

11.1.1 FIBA-Spiel-Reglement als Spiel-Reglement Swiss Basketball

P. Leemann erläutert die Position der Direktion

➤ Das Spielreglement der FIBA wird in der Schweiz bereits angewendet, mit Anpassungen in Bezug auf nationale Gepflogenheiten.

➤ Erweiterung auf zweistellige Nummern

Gegenvorschlag des ZV: Empfehlung an alle Organisatoren von Meisterschaften, diese Regel anzuwenden. Swiss Basketball wird sie für diejenigen Wettkämpfe, die sie organisieren, anwenden.

C. Friedrich fragt, welche Folgen diese Änderung in Bezug auf die Anzeigetafeln in den Hallen hat.

F. Barras antwortet, dass die Nationalliga dieser neuen Nummerierung positiv gegenüber steht und sich die Nationalliga-Klubs anpassen müssen.

Der Gegenvorschlag des ZV wird mit 19 zu 14 Stimmen angenommen.

11.1.2 Ersatz des Matchblattes Swiss Basketball durch Matchblatt FIBA

Das aktuelle Matchblatt entspricht ganz den Anforderungen des Matchblattes der FIBA und die Direktion empfiehlt diesen Antrag abzulehnen.

Der Antrag wird einstimmig angelehnt (36 abgegebene Stimmen).

11.2. Antrag von M. Lenggenhager : Möglichkeit prüfen, die Regeln des Mini-Basketball für die Kategorien U15 und U17 anzuwenden, insbesondere beim Blockwechsel, ab Saison 2009/2010

M. Bendayan informiert, dass in der ACGBA dieses System bereits seit 2 Jahren bei den U15 angewendet wird und demnächst für die U17 umgesetzt werden sollte. Die Erfahrungen waren sehr gut und die COBB wird dieses System für die U15 in der nächsten Saison einführen. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um die Klubs dazu zu bringen die jungen Spieler auszubilden. Er schlägt daher vor, den Antrag von M. Lenggenhager anzunehmen.

R. Caretoni ist der Meinung, dass dieser Antrag nur bei den Mini's, evtl. bei den U15, aber nicht in höheren Kategorien umgesetzt werden sollte.

M. Lenggenhager erläutert, dass sein Antrag lautet, Swiss Basketball den Auftrag zu geben eine Studie zu machen, wie es die anderen Verbände in Europa machen. An der nächsten Delegiertenversammlung wird diese Studie vorgestellt, damit die Delegierten eine definitive Entscheidung treffen können über die Einführung dieses Systems. Heute wird nur über ein Mandat für die Studie abgestimmt. Er schlägt daher den Delegierten vor, seinen Antrag anzunehmen.

J.-R. Wuersdoerfer informiert, dass dieses System im Ausland (z.B. Belgien) bis zur Kategorie U14 gemacht wird. Er ist klar der Meinung, dass unbedingt eine einheitliche nationale Regelung gefunden werden muss. Dieser Antrag geht in diese Richtung, und er schlägt vor ihn anzunehmen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen (35 Stimmen wurden abgegeben).

12. Verschiedenes

F. Stempfel informiert, dass die Anzahl Delegierter pro Regionalverband unverändert bleibt. Die Statistik und die Berechnung wird am Ende der Versammlung abgegeben.

Die RV sind gebeten, ihre Delegierten für die nächste Legislaturperiode bis zum 30. Juni dem Sekretariat von Swiss Basketball zu melden.

Die nächste Delegiertenversammlung findet statt am 14. März 2009.

Er gibt weitere Daten für zukünftige Anlässe von Swiss Basketball bekannt:

Nationale Mini-Basketball-Tage: 24. und 25. Mai 2008 in Martigny

CSJ-Finale : 7. und 8. Juni 2008 in Luzern

Senioren Damen NM / SUI – IRL : Mi. 3. Sept. 2008 in Cadempino

Senioren Herren NM / SUI – ALB : Sa. 6. Sept. 2008 in Cadempino

Senioren Damen NM / SUI – SLO : Mi. 10. Sept. 2008 in Cadempino
Senioren Herren NM / SUI – BLR : Sa. 13. Sept. 2008 in Cadempino

Schweizer Cupfinal : Sa. 18. April 2009 in Fribourg

M. Theiler weist darauf hin, dass bei der Abstimmung unter Punkt 11 vergessen wurde, über das 3. Thema betreffend die Quoten der ausländischen Spieler und den Antrag von H. Rosset abzustimmen.

Der Antrag wird mit 13 zu 2 Stimmen abgelehnt.

M. Bendayan ist der Meinung, dass wir heute einen grossen Schritt vorwärts gemacht haben und dankt dem Zentralvorstand für die Präsentation. Er teilt mit, dass die ACGBA ihr 80-jährige Jubiläum feiert.

P. Leemann kommt zurück auf die Intervention von M. Lenggenhager und informiert, dass Hr. Michel Roduit bei der Ernennung von Hr. Sébastien Roduit zum Nationaltrainer in den Ausstand getreten ist . Nach der Ernennung hat sich Hr. Michel Roduit aus der Kommission der Nationalmannschaften CEN zurückgezogen, wo er als Vertreter der Trainerkommission CFE war.

S. Schibler dankt den Delegierten und schliesst die Versammlung um 12.30 Uhr.

Bemerkung : *das vorliegende Protokoll beinhaltet die wichtigen Punkte und Entscheide, welche die Versammlung geprägt haben. Aus ökonomischen Gründen wurden nicht alle Interventionen schriftlich festgehalten.*